



Arbeitsgemeinschaft
Tabakprävention Schweiz

Association suisse pour
la prévention du tabagisme

Associazione svizzera per
la prevenzione del tabagismo



So viel kostet eine Zigarettenpackung in der Schweiz wirklich

Faktenblatt

Wie viel kostet eine Schachtel Zigaretten in der Schweiz eigentlich? Oft wird mit Verweis auf die höchsten Paketpreise behauptet, Zigaretten seien in der Schweiz teuer. Die vorliegende Analyse zeigt, dass der tatsächliche Paketpreis deutlich tiefer liegt, als gemeinhin angenommen: unter CHF 7, –.

Der wahre Preis der Zigarettenpakete in der Schweiz und das Märchen hoher Preise

Wie viel kostet ein Zigarettenpaket in der Schweiz eigentlich? Diese Frage mag simpel oder banal anmuten und lässt eine ebenso simple und banale Antwort erwarten. Das Gegenteil ist der Fall. Darum ist es wichtig, den effektiven Zigarettenpaketpreis in der Schweiz besser zu verstehen. Allzu viele Menschen haben den Eindruck, Zigaretten seien teuer. Dies spielt der Tabakindustrie in die Hände, die sich seit jeher gegen jegliche Besteuerung ihrer Produkte zur Wehr setzt. Eine hohe, effiziente Besteuerung würde vielen Rauchenden nämlich beim Aufhören helfen, die Verkäufe würden also zurückgehen und die Gewinne dieser Branche sinken, deren Gewinnmargen die weltweit am grössten sind.

Bei Preisvergleichen werden meist die hohen Preise von «Premium»-Marken beachtet, die aber lange keine Durchschnittspreise sind. Zudem sollten gerade bei internationalen Preisvergleichen auch die Lebenshaltungskosten und die Kaufkraft berücksichtigt werden. Diese beiden Faktoren fallen gerade hierzulande stark ins Gewicht, weshalb die effektiven Marktpreise in der Schweiz besonders günstig sind.

Es ist viel komplizierter, die Kosten für ein Zigarettenpaket in der Schweiz zu bestimmen, als man annehmen würde. Der Preis setzt sich aus dem Ertrag der Produzenten und der Besteuerung zusammen. Die vorliegende Analyse versucht, möglichst alle Aspekte zusammenzutragen, um die Ausgangsfrage zu beantworten. Und diese Antwort lässt sich kurz fassen: **oft weniger als CHF 7,-**. Nicht nur trägt eine hauseigene Marke von Coop den Namen ihres Preises – «5,50» –, in den Flughäfen bewegen sich die Preise sogar um CHF 5,00 mit einem Minimum von CHF 4,30.

Der «Referenzpreis» des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Seit Jahren verwendet das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG (bis zum 31.12.2021 noch Eidgenössische Zollverwaltung EZV) eine Infografie zur Veranschaulichung der Besteuerung von Zigarettenpaketen. Als Basispreis weist sie den Preis der «meistverkauften Sorte» aus. 2021 betrug der Preis für ein solches Paket, der oft als «Referenzpreis» übernommen wird, CHF 8,80, während es im Vorjahr noch CHF 8,60 waren. Wie kommt es zu diesem Anstieg, wenn die Zigarettenbesteuerung wegen dem Widerstand im Parlament doch seit 2013 um keinen Rappen erhöht worden ist? Auch ist nicht bekannt, worauf sich diese «meistverkaufte Sorte» bezieht. Ist damit die meistverkaufte Marke gemeint? Aber welchen Marktanteil hat sie (5%, 10%, 20%)? Ist es wirklich sinnvoll, sich auf eine bestimmte Marke zu beziehen? Warum wird dieser Referenzpreis verwendet statt eines

Durchschnittspreis mit einer klar ausgewiesenen Erhebungsmethode? Auf der Website des BAZG liegen dazu keinerlei Erklärungen vor. Gewiss: Eine ansprechende Infografik ist nützlich, aber sie reicht nicht als Ersatz für umfassende Erläuterungen und Analysen.

Steueranteile gemessen am Detailverkaufspreis der meistverkauften Sorte (Fr. 8.80)

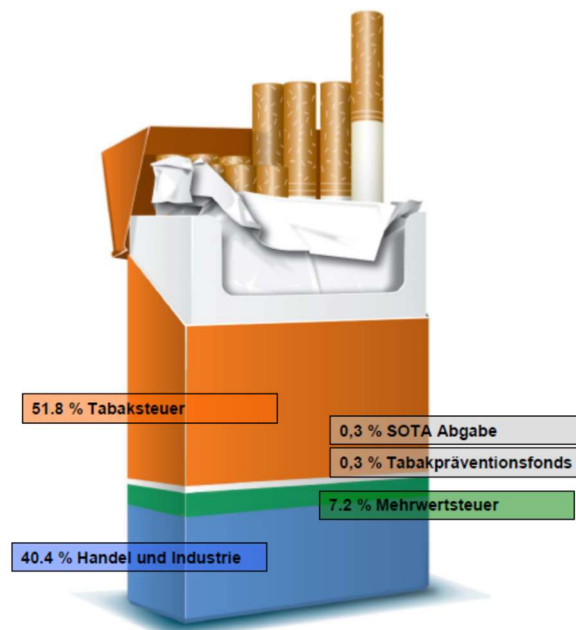


Abbildung 1: «Steueranteil gemessen am Detailverkaufspreis der meistverkauften Sorte».ⁱ

Auf dem Internet sind zahlreiche Websites mit einem internationalen Preisvergleich zu finden, die als Referenz in den allermeisten Fällen ein Paket Marlboro rot verwenden. Diese marktdominante Zigarettenmarke ist in fast allen Ländern der Welt erhältlich, weshalb sie sich für einen Preisvergleich anbietet. Diese Zigaretten kosten in der Schweiz je nach Stadt und Beschaffungsart bis zu CHF 9,00. Doch ist es unzulässig, diesen Preis zu verwenden, denn auch wenn er oft als Durchschnittspreis angegeben wird, handelt es sich dabei doch um einen Höchstwert.ⁱⁱ Er scheint mithin recht gut zum Preis zu passen, den das BAZG als «Preis der meistverkauften Sorte» bezeichnet.

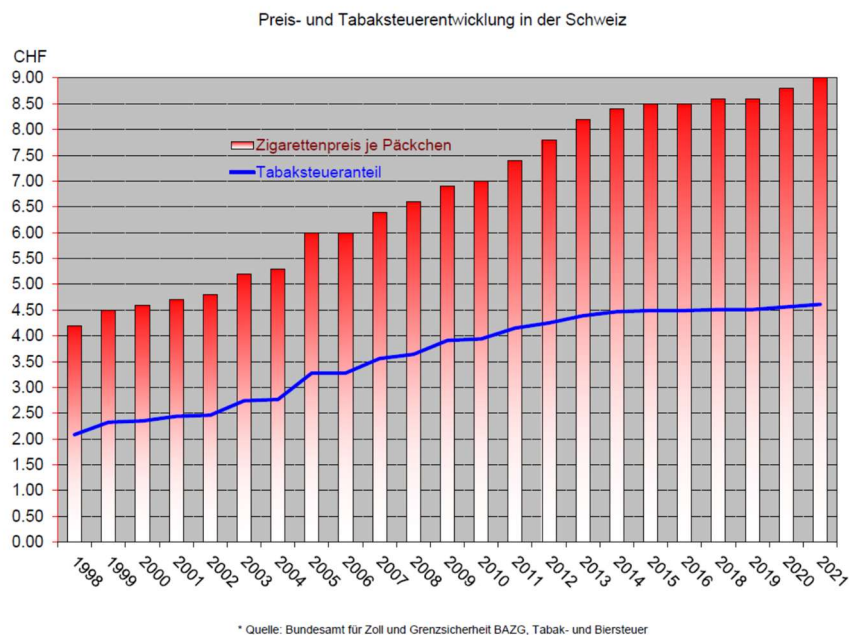


Abbildung 2: Preis- und Tabaksteuerentwicklung in der Schweiz 2021.ⁱⁱⁱ

Laut Abbildung 2 soll der Paketpreis zwischen 2013 und 2020 um CHF 0,60 angestiegen sein. Angesichts der Tatsache, dass 2013 die Tabakbesteuerung letztmals um 10 Rappen erhöht wurde, kam diese Preiserhöhung also voll und ganz der Tabakindustrie zugute.

2020 wurden 9306 Millionen Zigaretten verkauft, was 465 Millionen Paketen entspricht, die von Gesetzes wegen je 20 Zigaretten enthalten müssen. Dabei handelt es sich um den ersten mengenmässigen Anstieg des Zigarettenverkaufs seit über zehn Jahren, im Jahresvergleich um 4 Prozent.^{iv} Bei einem Verkaufspreis von CHF 8,80 hätte der Verkauf dieser Zigarettenpakete einen Ertrag von CHF 4 094 640 000 generieren sollen. 51,8 Prozent davon, also CHF 2 121 024 000, wären als Tabaksteuer angefallen. Doch das BAZG gibt an anderer Stelle an, lediglich CHF 2031 Millionen kassiert zu haben^v, also CHF 90 Millionen weniger. Dabei ist zu beachten, dass die Tabaksteuer nicht nur auf den Zigaretten erhoben wird, sondern auch auf losem Tabak, Zigarren, HNB usw. Damit scheint offenbar, dass der durchschnittliche Verkaufspreis deutlich unter dem Referenzpreis des BAZG liegt.

Das BAZG hätte alle Informationen in den Händen, um einen Durchschnittspreis zu errechnen. Es kennt die Preise aller Marken, denn die Produzenten müssen für jedes Produkt den Preis für das Folgejahr deklarieren. Sie kennt auch die Verkaufsmengen für jede Marke, weil auch diese Daten deklarationspflichtig sind, damit die Steuer erhoben werden kann. Wenn die Zahl der in der Schweiz verkauften Autos nach Marke publiziert werden kann, ist es nicht einsichtig, inwiefern eine exakte Aufschlüsselung der Verkaufszahlen nach Zigarettenmarke den Geschäftsinteressen der Zigarettenindustrie schaden könnte. Aber das BAZG stellt keine dieser Daten zur Verfügung. Der Mangel detaillierter Informationen trägt nicht eben zu einem transparenten System bei.

Am 4. November 2021 publizierte das BAZG eine Medienmitteilung, in der es eine Halbierung der schweizerischen Zigarettenexporte seit 2010 meldet; von 42,5 Milliarden (2010) auf 19,9 Milliarden Stück (2020). Weniger stark wird darin betont, dass die Importe zwischen 2010 und 2020 um 15 Prozent von 838,7 Millionen auf 966,0 Millionen Stück zugenommen haben. Beim Rückgang der Exporte handelt es sich um eine Auslagerung von Produktionseinheiten ins Ausland, die aber keineswegs den heimischen Konsum beeinflusst. Die Importe hingegen befeuern den Verbrauch im Inland. In der Medienmitteilung heisst es zudem, dass 2020 importseitig Deutschland und Polen mit einem summierten Anteil von 716 Millionen Zigaretten dominierten. Doch möchte die geneigte Leserschaft gern wissen, welche Marken und Zigarettenarten importiert wurden. Leider fehlt auch diese Information.^{vi}

Sind Schweizer Zigaretten wirklich teuer und wie viel sollte eine Packung kosten?

Oft beklagen sich Raucherinnen und Raucher mantrahaft, der Paketpreis in der Schweiz sei sehr, sehr teuer! Man erinnert sich an die guten alten Zeiten, als alles so viel billiger war. Wir haben alle mehr oder weniger deutliche Erinnerungen an eine Tasse Kaffee für CHF 1,-, während sie heute ohne weiteres CHF 4,- oder 5,- kostet. Es stimmt zum Teil: Die nominalen Preise sind gestiegen. Doch bedeutet das noch lange nicht, dass die Produkte heute auch real teurer sind als früher. Auch NichtraucherInnen meinen zu Unrecht, die Zigaretten seien in der Schweiz sündhaft teuer. Eine Nichtraucherin, der die Frage kürzlich gestellt wurde, ging von CHF 12,- bis 15,- aus!

Zudem gilt zu beachten, dass die Tabakbesteuerung in der Schweiz seit vielen Jahren stagniert. Die letzte Erhöhung (um magere 10 Rappen) geht auf das Jahr 2013 zurück. Seither nichts mehr. Das Parlament hat dem Bundesrat nämlich die Zuständigkeit für weitere Erhöhungen verweigert. Dabei sind die Preise, wie oben erwähnt, seit 2013 mehrfach angestiegen, doch nur zum Nutzen der Zigarettenhersteller.

Nun gilt es, die Schweizer Preise mit dem Ausland zu vergleichen. Wie in der Schweiz gibt es in keinem anderen Land einen einheitlichen Referenzpreis. Damit die Analyse nicht zu komplex wird, muss aber durchaus mit einem rechnerischen Referenzpreis operiert werden. Daher sehen wir uns praktisch gezwungen, auf Marlboro rot als internationale Referenz zurückzugreifen. Damit vergleichen wir nicht die verschiedenen Gesamtpreise unterschiedlicher Märkte miteinander, sondern wir vergleichen den Höchstpreis einer einzigen Marke. Für eine vertiefte Analyse wäre es erforderlich, auch den Durchschnittspreis, den Medianpreis, den Tiefstpreis usw. zu berücksichtigen. Trotz all dieser Vorbehalte beugt sich das vorliegende Faktenblatt der Übung mit Marlboro rot, die erste Marke *nota bene*, die 1965 Ammoniak als Hilfsstoff beigab, um so den Nikotintransport ins Hirn zu beschleunigen.^{vii}

In Nordeuropa kosten die Zigaretten dank hoher Abgaben am meisten.

| Land | in Landeswährung | in CHF |
|-------------------------|-------------------|--------|
| UK | GBD 12.73 | 16.10 |
| Irland | EUR 15.00 | 15.64 |
| Norwegen | NOK 140 | 14.43 |
| Frankreich | EUR 10.00 | 10.90 |
| Niederlande | EUR 8.32 | 8.95 |
| Belgien | EUR 8.00 | 8.60 |
| Finnland | EUR 7.80 | 8.40 |
| Schweiz ^{viii} | CHF 8.10 | 8.10 |
| Dänemark | DKK 55 | 7.95 |
| Deutschland | EUR 7.20 | 7.75 |
| Schweden | SEK 66 | 6.97 |
| Italien | EUR 6.00 | 6.46 |
| Österreich | EUR 5.50 | 5.92 |
| Luxemburg | EUR 5.35 | 5.76 |
| Spanien | EUR 5.00 | 5.38 |
| Portugal | EUR 5.00 | 5.38 |

Tabelle 1: Preisvergleich für ein Paket Marlboro rot in verschiedenen europäischen Ländern.

Zur Erhebung dieser Daten dienten Internetrecherchen (Ende Juli 2021) nach den aktuellen Preisen je Land für die sogenannte Referenzmarke, also im Allgemeinen ein Paket Marlboro rot a 20 Zigaretten. Damit verbunden ist einmal mehr die Einschränkung, dass die fragliche Marke relativ teuer ist und dass es in jedem Land möglich ist, deutlich billigere Marken zu finden. So ist es in der Schweiz etwa möglich, ein Paket Marlboro rot zu einem Preis zu kaufen, der deutlich tiefer ist als der des BAZG berücksichtigte Referenzpreis von CHF 8,80!

Tabelle 1 weist Preise in Schweizer Franken aus, die aber keineswegs nach Lebenshaltungskosten gewichtet sind. Ein Vergleich der Preise nach Lebenshaltungskosten kann anhand des Big Mac Index angestellt werden, der auf dem Grundsatz der Kaufkraftparität (KKP) basiert. Diese Methode ergibt zwar kein absolutes Ergebnis, vermittelt aber eine gute Grössenordnung. Wird der Preis eines irischen Zigarettenpakets, das EUR 15,- kostet, mit dem Big Mac Index konvertiert, ergibt sich, dass es in der Schweiz CHF 21,67 kosten sollte. Für England ergibt dieselbe Berechnung einen Schweizer Preis von CHF 23,71.^{ix}

In mehreren Ländern, die eine umfassende und konsequente Gesundheitspolitik zur Eindämmung des Tabakkonsums verfolgen, werden die Preise regelmässig angehoben. So verfolgt Frankreich einen

ständig steigenden Gebührenpfad, sodass die Preise der Referenzmarken (z. B. Marlboro) heute über EUR 10,- liegen. Die letzte Erhöhung um 50 Cents erfolgte im November 2020 und die nächste ist bereits im Gespräch. In den Niederlanden kosten die Zigaretten um die EUR 8,20, und ihr Preis sollte bis 2023 auf über EUR 10 ansteigen. Eine kürzliche Studie der Universität Maastricht hat ergeben, dass ein Paket 12 Euro kosten müsste, damit der Konsum um 10 Prozent zurückgehen würde. 50 Prozent der Rauchenden würde erst aufhören, wenn der Preis 60 Euro übersteigen würde.^x

Die wahren gesundheitspolitischen Vorreiter der Bekämpfung des Tabakkonsums sind Australien und Neuseeland. Dort greift eine fortschrittliche Politik mit zahlreichen Massnahmen. Ein zentrales Element davon ist die hohe Besteuerung der Tabakwaren. In Australien kostet heute ein Paket Zigaretten AUD 44,- oder CHF 29,88 und in Neuseeland geht ein Paket Marlboro rot für NZD 36,90 bzw. CHF 24,13 über den Ladentisch.

Tiefe Preise und Rabatte zuhau

In der Schweiz werden an den Verkaufsstellen immer auch solche Marken angeboten, die billiger sind als die bekannten oder die Referenzmarken. Coop etwa setzt Eigenmarken ab, insbesondere die Zigarettenserie Bay. Dabei handelt es sich um ein Produkt, das Coop selber entwickelt hat und sich vornehmlich an ein junges Zielpublikum richtet. Dies hat die Kommunikationsagentur, die für das Marketing zuständig ist, unumwunden zugegeben. Das Marketing an den Verkaufsstellen ist äusserst intensiv.^{xi} Die verschiedenen Bay-Zigaretten tragen ausnahmslos die Namen bekannter Badestrände: Malibu, Bora Bora, Waikiki, Bondi Beach, usw. Dies sind Namen, welche die Jugendlichen gut kennen, sie an exotische Ferien und an das Surfen erinnert. Ein Paket dieser Marken kostet CHF 6,95 bzw. 7,40 für eine etwas teurere Variante.



Abbildung 3: Coop-Zigaretten der Marke Bay, im Internet und in den Verkaufsstellen.

Noch schockierender ist ein anderes Produkt von Coop, zurzeit offenbar das billigste Zigarettenpaket auf dem Markt. Die Rede ist von der Marke «5.50», deren Name auch gleich den Paketpreis nennt. Diese Marke, die auf den Gestellen bei der Kasse deutlich sichtbar ist, weist ein simples Design mit grossen gelben Buchstaben auf schwarzem Hintergrund auf und scheint damit auf einkommensschwächere Gruppen abzielen. Es handelt sich also um eine Billigmarke für die Armen! Parallel dazu vermarktet Coop auch grosse Büchsen mit losem Tabak, die «17.95» heissen und dasselbe schwarz-gelbe Design aufweisen.



Abbildung 4: Billigmarke «5.50» von Coop und Büchse mit losem Tabak «17.95».

Damit verfolgt Coop die Strategie, den Markt mit Lockangeboten ganz unten auf der Preisskala zu besetzen. Wahrscheinlich werden damit nur minimale Gewinne erzielt, aber die Kundschaft kommt wieder und kauft teurere Produkte, sobald sie etwas mehr Flüssiges hat.

Zudem gibt es an den Verkaufsstellen neben den Produkten mit tiefem Basispreis ständig auch Aktionen. Coop verkauft äusserst oft eine oder zwei Marken mit Rabatten von bis zu 50 Prozent, die mit einem grellorangenen Aufkleber äusserst deutlich gekennzeichnet sind. Das nachstehende Beispiel zeigt im linken Bild, dass am 20. April 2021 zwei Marken mit 50 Prozent angeboten wurden: die Bay Zigaretten Makena Natural weiss Filter Stange zum normalen Preis von CHF 7,40 kosten hier CHF 3,70, die Gauloises Zigaretten Disque Bleu Filter Soft Stange zum normalen Preis von CHF 9,60 kosten hier CHF 4,80. Im rechten Bild vom 17. August 2021 sind erneut die Gauloises Zigaretten Disque Bleu Filter Soft Stange zu sehen, diesmal neben den Zigarillos Al Capone Pockets Filters (10 Stück). Diese kosten normalerweise CHF 5,20, hier also lediglich CHF 2,60. Wir haben nicht die Möglichkeit, diese 50%-Rabatte systematisch zu beobachten, doch lässt sich bei jedem Gang in eine Coop-Verkaufsstelle feststellen, dass mindestens eine Zigarettenmarke den orangenen 50%-Aufkleber trägt. Daher ist davon auszugehen, dass sich hinter dieser Praxis eine eigentliche Marketing-Strategie von Coop verbirgt.



Abbildung 5: 50%-Rabatt, Coop Brunnmattstrasse, Bern, 20. April 2021 (links) und 17. August 2021 (rechts).

Denner und Migrolino sind Tochtergesellschaften des Schweizer Detailhandelsriesen Migros. Noch immer gibt Migros vor, die Ethik ihres Gründers Duttweiler zu befolgen und weder Alkohol noch Tabak zu verkaufen, doch zieren sich ihre Tochtergesellschaften nicht, ebendas zu tun. Speziell Denner ist Rabatte gewohnt, die oft mit Festtagen verbunden sind. Bei solchen Gelegenheiten verkauft Denner bekannte Marken wie Parisienne mit grossen Rabatten. So zeigt das Beispiel vom 30. Juli 2021 Stangen mit 10 Zigarettenpaketen, die aus Anlass der Nationalfeier am 1. August für CHF 74,- statt CHF 82,- verkauft wurden.

A red advertisement for '1.-AUGUST-KNALLER' (1st August - Big Bang). The main headline is 'Gültig Freitag und Samstag' (Valid Friday and Saturday) and '1.-AUGUST-KNALLER'. A large yellow circle on the left contains the text 'Freitag, 30. und Samstag, 31. Juli 2021' and '20% auf alle Biere* - auch auf bestehende Aktionspreise!'. Below this, there are three product offers: 1. Rindsfilet Black Angus: 50% discount, price 4.99 statt 9.99*. 2. Badoux Aigle les Muralles AOC Chablais: 31% discount, price 14.95 statt 21.90. 3. Parisienne Limited Edition: -8 Fr. discount, price 74.- statt 82.-. The advertisement also includes a 'Kundenzurückmeldung' (Customer Feedback) section with a star rating of 4.5 out of 5. The Denner logo is in the bottom right corner.

Abbildung 6: Werbung im «Blick» vom 30. Juli 2021 aus Anlass der Nationalfeier.

Billigpreise im Internet: die neue Website von k kiosk

Gerade im Zusammenhang mit der Pandemie und dem Lockdown hat sich der Online-Handel mit Hauslieferung stark entwickelt. Dies scheint auch für Tabak und Nikotin der Fall zu sein. Im April 2021 hat k kiosk, der schon zahlreiche physische Verkaufsstellen an Bahnhöfen, in Tankstellen usw. betreibt, einen neuen Online-Shop eingeführt, der sich damit brüstet, über 1000 Tabak- und Nikotinprodukte zu bieten.

Hier lassen sich Stangen zu 10, 20 und 40 Zigarettenpaketen kaufen, deren Stückpreis mit zunehmender Grösse abnimmt. Wir haben den durchschnittlichen Paketpreis anhand der 40er Stange berechnet, weil davon auszugehen ist, dass online grössere Mengen gekauft werden. Daraus ergibt sich ein Durchschnittspreis von CHF 7,41.

Marlboro rot ist auf der Website von k kiosk im Einzelpreis zu CHF 9,- erhältlich. In Tat und Wahrheit kauft niemand online ein einziges Paket, und der Online-Shop schafft Anreize für Grosseinkäufe: Bei 3 Stangen (600 Zigaretten) beträgt der Gesamtpreis CHF 243,-, wobei der Paketpreis auf CHF 8,10 sinkt. Und k kiosk verkauft auch die Marlboro Red Swiss Edition zum Paketpreis von CHF 7,74 (bei 3 Stangen), wobei unklar bleibt, worin sie sich von der «normalen» Marlboro rot für CHF 8,10 unterscheidet. Die verschiedenen «*Special Editions*» von Marlboro scheinen vor allem Marketing-Operationen zu sein, damit die Konsumentinnen und Konsumenten weiterhin von der ersten ammoniakhaltigen Zigarette abhängig bleiben. Die Zigarette ist in allen Paketen dieselbe. Nur die Verpackung ist anders und verfolgt damit eine einfache Marketing-Strategie.^{xii}

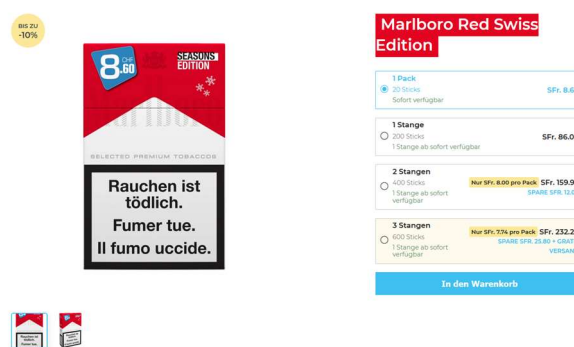


Abbildung 7: k kiosk.ch, Screenshot vom 8. Dezember 2021.

Auch Coop hat einen Online-Shop, doch scheinen die Preise bislang mit denjenigen in den Verkaufsstellen übereinzustimmen. Seit der pandemiebedingten Krise erlebt der Online-Handel einen riesigen Boom. Die Online-Shops für Produkte wie Snus und E-Zigaretten sind wie Pilze aus dem Boden geschossen. Offenbar ist dies für herkömmliche Zigaretten weniger der Fall, abgesehen von der gewichtigen Ausnahme von k kiosk.

Die Duty-free-Shops: legale Steuerflucht

Es gibt eine Parallelwelt von Geschäften, welche die gefährlichsten Produkte – Zigaretten und Schnaps – in grossen Mengen und steuerbefreit absetzen. Es handelt sich hauptsächlich um die Duty-free-Shops in den Flughäfen, aber auch um gewisse Sonderzonen in Grenznähe, etwa die Bündner Gemeinde Samnaun. Ganz klar: Es ist nachvollziehbar, dass die Einwohner von Samnaun steuerbefreites Benzin kaufen können. Dass aber eigentliche Zigarettenberge und Schnapsschwemmen verhökert werden,

sollte verboten sein. Denn damit wird der Grundgedanke der Besteuerung solcher Produkte, werden alle gesundheitspolitischen Bemühungen ausgehebelt und wird einzig das Ziel verfolgt, einigen Geschäftsinhabern die Taschen zu füllen.



Abbildung 8: Hotel Post, Samnaun GR, Bild auf der Website des Hotels. Es ist klar zu sehen, dass die steuerbefreiten Zigaretten direkt neben den Plüschtieren für Kinder feilgeboten werden, Bild von Website kopiert am 8. Dezember 2021.

Die Duty-free-Shops in den Flughäfen

Die grössten Mengen an Tabakprodukten in Duty-free-Shops werden in den Flughäfen abgesetzt. Zwar liegen dazu keine statistischen Daten vor, doch genügt der Besuch eines Flughafens, um direkt nach der Sicherheitskontrolle am ersten, unausweichlichen, oft zwingend passierbaren Standort den hoch gestapelten, gut sichtbaren und wohl beleuchteten Tabak-Verkaufsstände mit unschlagbaren Preisen zu finden. Direkt nachher folgt Alkohol, dann Schokolade und weitere Produkte. Es ist alles so gemacht, dass die Reisenden an Zigaretten und Schnaps vorbeikommen und auf die Preise aufmerksam werden; eine wohldurchdachte Marketing-Planung der Verkaufsstellen. Nehmen Sie sich bei Ihrer nächsten Flugreise etwas Zeit, um diese Orte zu betrachten (Qualität und Anordnung der Verkaufsstände, intensives durchdachtes Licht) sowie die Menschen, die hierherkommen und bisweilen mit einigen Stangen weitergehen.

Eine Schweizer Spezialität besteht darin, dass die Flughäfen sowohl beim Abflug wie bei der Ankunft Duty-free-Shops haben. Doch ist das Sortiment dieser Läden im selben Flughafen nicht genau gleich.

Die Unterschiede, besonders bei den Packungsgrößen, sind subtil. In der Abflugzone werden die Passagiere direkt nach der Sicherheitskontrolle gezwungen, mitten durch die hell beleuchteten Zigarettenstände zu gehen.



Abbildung 9: Duty-free-Shop in der Abflug- (links) und Ankunftszone (rechts), im Juli und August 2021.

Überall in der Zigarettenabteilung sind Angaben wie «Save up to 45% vs. Downtown» gut ersichtlich. Diese Produkte werden nicht besteuert, weshalb sie in den amtlichen Statistiken der Bundesverwaltung nicht erscheinen. Es mag behauptet werden, diese Produkte würden vor allem von Ausländern bei der Ausreise gekauft. Dies mag teilweise stimmen, doch ist das Argument ziemlich scheinheilig. Auch Schweizerinnen und Schweizer können bei der Rückreise in einem Duty-free-Shop im Herkunftsland Tabakprodukte kaufen. Zudem kommen sie bei der Einreise in der Schweiz vor dem Zoll wieder in einem Duty-free-Shop vorbei, wo sie etwas kaufen können. Nur in den Schweizer Flughäfen gibt es diese Shops bei der Einreise. Auch da werden die Passagiere durch die Duty-free-Zone geschleust, die aber nicht gleich ausgestaltet ist und nicht genau dieselben Produkte bietet. Für die Umsatzzahlen in den Duty-free-Shops, ganz zu schweigen nach Produktkategorien, liegen keine amtlichen Zahlen vor. Daher haben wir hierfür eine empirische Methodik gewählt, indem wir die Preise im Duty-free-Bereich des Flughafens Zürich am 18. Juli 2021 in der Abflugzone, am 6. August 2021 in der Ankunftszone per Sichtkontrolle erhoben haben.

Da keinerlei zollbehördliche Daten dazu vorliegen, lässt sich in keiner Weise abschätzen, welche Mengen in den schweizerischen Duty-free-Shops verkauft werden.

Duty-free-Bereich Flughafen Zürich

Im Duty-free-Bereich des Flughafens Zürich steht ein breites Gestell für Tabakwaren direkt neben dem Alkohol bereit. Tabak kommt immer vor Alkohol und nimmt zwar weniger Platz ein, was aber nur damit zu tun hat, dass Zigaretten raumsparender sind als Flaschen. Standort und Ausgestaltung des Produktgestells wurden sorgfältig studiert, damit möglichst viele Konsumentinnen und Konsumenten daran vorbeigehen müssen und die Produkte beachten. Es ist interessant, dass die Fläche für Zigaretten in der Ankunftszone grösser ist als beim Abflug.

Der deutlichste Unterschied liegt in der Grösse der Verpackungen und in der Markenvielfalt.

Beim Abflug werden die Zigaretten in Stangen zu 10, 20 oder 30 Paketen feilgeboten. Dies entspricht 200, 400 bzw. 600 Zigaretten. Es fällt auf, dass die Packungsgrössen bei der Ankunft ganz anders sind. Viele Stangen enthalten hier 12 Pakete (also 240 Zigaretten), die als «10+2» bezeichnet werden und in der Abflugzone ganz fehlen. Bei der Einreise in die Schweiz dürfen nämlich maximal 250 Zigaretten oder Zigarren bzw. 250 Gramm Tabak in anderen Tabakwaren für den Eigengebrauch zollfrei importiert werden. Dabei fällt auf, dass für diese Freimengen die Altersbeschränkung ganz willkürlich auf 17 Jahre festgesetzt wurde. Wird mehr importiert, entfällt auf die Mehrmengen ein Zoll von CHF 0,25 pro Stück (Zigarette), für ein Paket mit 20 Zigaretten als CHF 4,-.^{xiii} Die Tabakindustrie bietet die Zigaretten also in 12er Stangen an, um die heimkehrenden Schweizerinnen und Schweizer zum Einkauf der grösstmöglichen Menge zu verleiten. Doch bleibt der Stückpreis bei den 10er Stangen (Abflug) und den 12er Stangen (Ankunft) gleich, womit die Produzenten ihren Gewinn maximieren können.

Nur von gewissen Marken, die am meisten verkauft werden, werden in der Ankunftszone 12er Stangen angeboten: American Spirit, Camel, Chesterfield, Kent, Marlboro, Parisienne, Vogue und Winston. Alle anderen liegen in 10er Stangen vor. Die Spezialverpackung dürfte kostspieliger sein, weshalb sie auf Marken beschränkt wird, die grosse Umsatzzahlen generieren. Doch sind es diese 12er Stangen, die in den Gestellen am meisten hervorgehoben werden, beispielsweise mit eigenen Ständern, auffälligeren Plakaten, einer ganzen Produktwand usw.



Abbildung 10: Duty-free-Shop mit 12er Stangen und Rabatten für Stangen mit 400 bzw. 600 Zigaretten.

Auf dem Preisschild bei den Produkten wird immer der Preis für die Stange und pro Einzelpaket genannt (obschon keine Einzelpakete erhältlich sind). So können die Kaufenden die Preise vergleichen und werden angeregt, grössere Mengen zu kaufen.

Sowohl in der Abflug- als auch in der Ankunftszone sind die Paketpreise bei zunehmender Menge rückläufig. Als Beispiel dienen die Zigaretten Camel. Eine 10er Stange kostet CHF 52,10 (die 12er Stange bei der Ankunft CHF 62,50), was einem Paketpreis von CHF 5,20 entspricht, eine 20er Stange (400 Zigaretten) kostet CHF 94,90 bzw. CHF 4,75 pro Paket, eine 30er Stange (600 Zigaretten) kostet CHF 132,00 oder nur CHF 4,40 pro Paket. Je grösser die gekaufte Menge desto tiefer der Paketpreis, womit offensichtlich bezweckt werden soll, dass die Konsumierenden immer noch mehr kaufen und somit auch rauchen.

So zeigt sich für 10er Stangen mit 200 Zigaretten eine Preisspanne von CHF 4,30 bis CHF 6,20. Für alle diese 10er Stangen ergibt sich aufgrund der erhobenen Preise ein Durchschnittspreis von etwas unter CHF 5,30 pro Paket.

Bei den Stangen Marlboro Red ist direkt neben dem Preisschild ein Schild angebracht, auf dem in Grossbuchstaben äusserst deutlich geschrieben steht: «Looking for the true taste of real tobacco? Discover IQOS.» Anderswo behauptet Philip Morris International (PMI), IQOS sei ein «alternatives» Produkt, das zur Risikominderung beitrage, doch hier wird es als genau das verkauft, was es ist: «real tobacco». Marlboro Red ist die führende Zigarettenmarke von PMI. Somit ist der Ort optimal gewählt, um die Konsumierenden zu IQOS zu ziehen. Und weniger als zwei Meter von da sind die IQOS-Heets mit ihren verschiedenen Aromen an einer Design-Wand ausgestellt. Ein Paket Heets, das einem

Zigarettenpaket entspricht und 20 Tabaksticks enthält, wird in der Schweiz für CHF 8,- verkauft (bei Denner ohne weiteres auch für CHF 6,90), ein 10er Pack Heets (200 Sticks) also für CHF 80,-. Im Duty-free-Bereich kostet das Pack CHF 53,40. Nun sind die Heets in der Schweiz ja nicht gleich stark besteuert wie Zigaretten und PMI erzielt damit seine grössten Gewinnmargen.^{xiv}



Abbildung 11: Die Konsumierenden werden dazu getrieben, «the true taste of real tobacco» kennenzulernen.

Duty-free-Shops: wo Menthol und Aromen herrschen

Weiterhin fällt auf, dass in den Duty-free-Bereichen zahlreiche Produkte mit Menthol angeboten werden. Dies trifft für Zigarettenmarken zu wie Camel, Glamour, Kent, Marlboro, Sterling und Vogue, aber auch für erhitzte Tabakprodukte wie IQOS und Glo. Menthol macht die Inhalation einfacher und erleichtert somit den Einstieg ins Rauchen bzw. erschwert das Aufhören deutlich. Die Europäische Union hat die Beigabe von Menthol am 20. Mai 2020 nach jahrelangem Prüfen und Debattieren verboten. Das schweizerische Parlament hat es bei Erarbeitung des neuen Tabakproduktegesetzes (TabPG) abgelehnt, das Menthol-Verbot der EU-Gesetzgebung zu übernehmen, obwohl es sich nur um eine minimalistische Reglementierung der künstlichen Aromen gehandelt hätte. Resultat: Reisende aus der EU, die via Schweizer Flughäfen unterwegs sind, können Produkte einkaufen, die in der EU verboten sind.

Neben den herkömmlichen Menthol-Zigaretten haben wir auch zahlreiche Produkte mit Aromakapseln («flavour capsule cigarettes») gefunden. Diese Produkte wurden erstmals 2007 in Japan eingeführt, um neue Rauchende zu gewinnen bzw. das Aufhören zu erschweren.^{xv}



Abbildung 12: Menthol-Zigaretten in Hülle und Fülle.



Abbildung 13: Zigaretten mit Aromakapseln.

Duty-free-Bereiche: kleinere Preise, grössere Gewinne

Rauchende, die im Duty-free-Bereich einkaufen, können bis zu 45 Prozent einsparen, wie dies auf den Gestellen penetrant zu lesen ist. Zugleich steigert die Tabakindustrie aber ihre Margen. Ein Zigarettenpaket in der Schweiz ist mit Steuern von 59,6 Prozent belegt. In den Duty-free-Bereichen beträgt der «Rabatt» im Allgemeinen aber nur 45 Prozent, wie deutlich geschrieben steht. Dies bedeutet, dass die Tabakindustrie nur einen Teil der eingesparten Steuern an die Konsumierenden weitergibt und 14 bis 15 Prozent in den eigenen Sack fliessen lässt. So wird klar, warum die Zigarettenhersteller die Duty-free-Shops in den Flughäfen mit Händen und Füßen verteidigen.

Literatur:

- ⁱ BAZG, «Tabak – Grafiken». www.bazg.admin.ch/bazg/de/home/information-firmen/steuern-und-abgaben/einfuhr-in-die-schweiz/tabaksteuer/tabak---grafiken.html, eingesehen am 15. Dezember 2021.
- ⁱⁱ Combien-coute.net, «Prix d'un paquet de 20 cigarettes en Suisse en 2022?». combien-coute.net/cigarette/suisse/, eingesehen am 30. Juli 2021.
- ⁱⁱⁱ BAZG, «Tabak – Grafiken». www.bazg.admin.ch/bazg/de/home/information-firmen/steuern-und-abgaben/einfuhr-in-die-schweiz/tabaksteuer/tabak---grafiken.html, eingesehen am 15. Dezember 2021.
- ^{iv} AT Schweiz, «Verkauf von Zigaretten 2020 in der Schweiz explodiert», 16. April 2021. www.at-schweiz.ch/news-medien/news?id=59&Verkauf-von-Zigaretten-2020-in-der-Schweiz-explodiert
- ^v Eidgenössische Finanzverwaltung, «Bundeshaushalt im Überblick – Einnahmen», www.efv.admin.ch/efv/de/home/finanzberichterstattung/bundeshaushalt_ueb/einnahmen.html
- ^{vi} Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG, «Die Exporte von Zigaretten haben sich seit 2010 halbiert», 11. April 2021, Bern, www.bazg.admin.ch/bazg/de/home/aktuell/medieninformationen/medienmitteilungen.msg-id-85712.html.
- ^{vii} Stevenson, Terrell; Proctor, Robert N., 2008, «The secret and soul of Marlboro: Phillip Morris and the origins, spread, and denial of nicotine freebasing.» In: *American Journal of Public Health*, 98 (7), S. 1184–1194. DOI: 10.2105/AJPH.2007.121657.
- ^{viii} Preis laut Website www.kkiosk.ch für eine Stange zu 30 Paketen à 20 Zigaretten, eingesehen am 31. Juli 2021. Der Basispreis beträgt CHF 9,- pro Paket, doch gelten für Stangen Ermässigungen.
- ^{ix} Big Mac Index Converter, bigmacconverter.com, eingesehen am 8. Dezember 2021.
- ^x Cloé Geboers, Ce Shang, Gera E. Nagelhout, Hein de Vries, Bas van den Putte, Geoffrey T. Fong, Math J. J. M. Candel, Marc C. Willemsen (2021). «Demand for Factory-Made Cigarettes and Roll-Your-Own Tobacco and Differences Between Age and Socioeconomic Groups: Findings From the International Tobacco Control Netherlands Survey.» In: *Nicotine & Tobacco Research*. Band 24, Ausgabe 4, April 2022, S. 529–535. DOI: 10.1093/ntr/ntab220 und *DutchNews.nl*, «Some Dutch smokers would still puff away at €60 a packet», 23. November 2021. dutchnews.nl/news/2021/11/some-dutch-smokers-would-still-puff-away-at-e60-a-packet.
- ^{xi} «Die neue Marke sollte sich mit ihrem tollen, jungen und trendigen Auftritt von anderen Brands differenzieren und sich in einem Bereich positionieren, der noch nicht besetzt ist», schreibt dazu die Werbeagentur «Kreis vier», die die Kampagne gestaltet hat. *Beobachter*, «Keine Werbekampagne» für Zigaretten zielt auf Jugendliche», 19. August 2020, beobachter.ch/konsum/fur-dumm-verkauft/coop-pronto-keine-werbekampagne-fur-zigaretten-zielt-auf-jugendliche, eingesehen am 9. September 2021.
- ^{xii} Die fünf P des klassischen Marketing: Product, Price, Promotion, Place und Packaging.
- ^{xiii} BAZG, «Freimengen: Lebensmittel, Alkohol und Tabak», www.bazg.admin.ch/bazg/de/home/information-private/reisen-und-einkaufen--freimengen-und-wertfreigrenze/einfuhr-in-die-schweiz/freimengen--lebensmittel--alkohol-und-tabak.html, eingesehen am 16. Januar 2022.
- ^{xiv} Diese Erhebung erfolgte im Juli 2021 noch vor der schweizerischen Markteinführung des IQOS-Ersatzes ILUMA am 4. November 2022. Mit seinen Sticks TEREА ist dieses System nicht mit dem alten IQOS kompatibel.

^{xv} Kyriakos, Christina N.; Zatoński, Mateusz Zygmunt; Filippidis, Filippos T. (2021); «Flavour capsule cigarette use and perceptions: a systematic review.» In: Tob Control. DOI: 10.1136/tobaccocontrol-2021-056837.